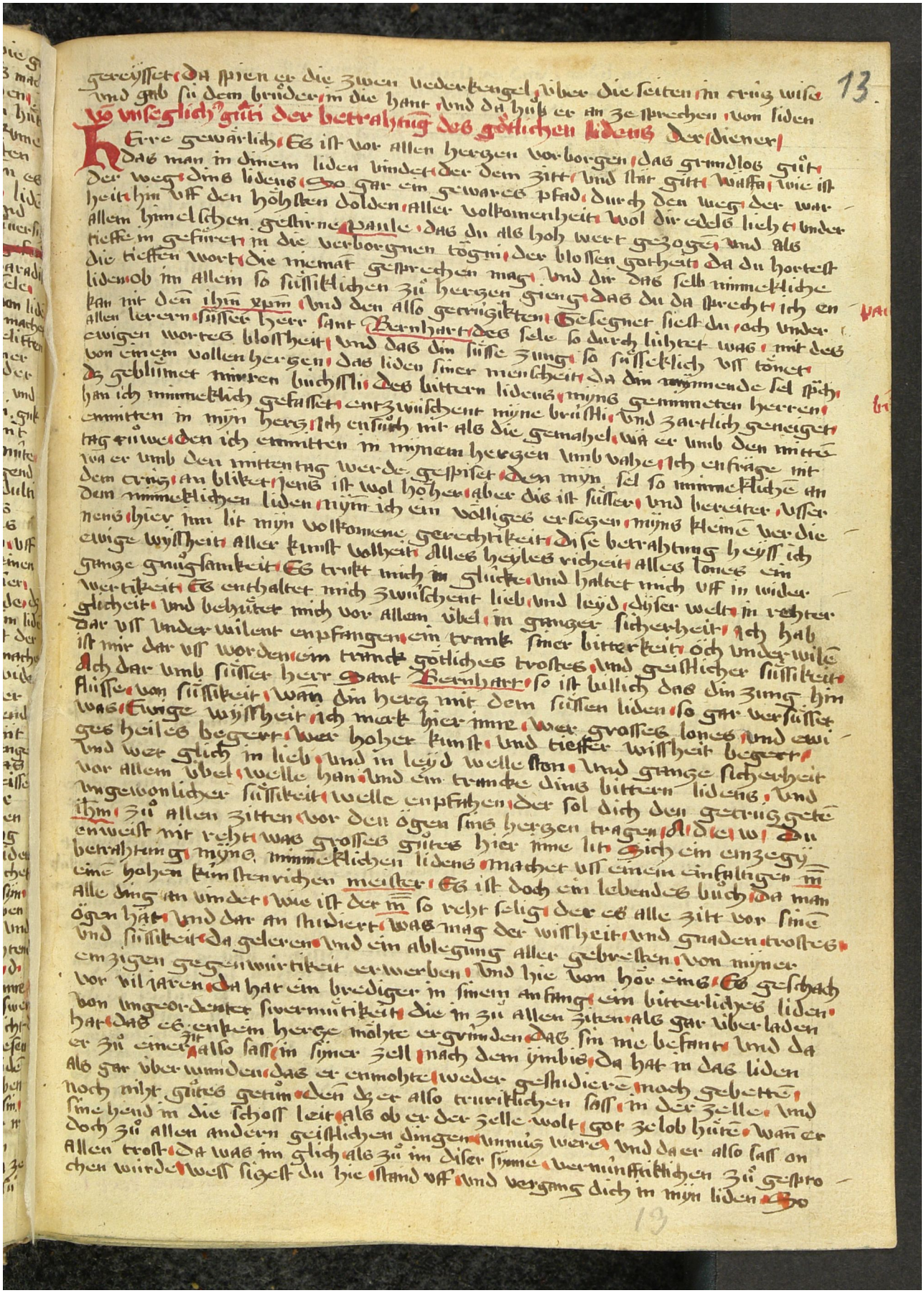
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8231
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



geriffet da spien er die zwen liebestangel über die seiten in eins wise
und gab sii dem bruder in die hant und da hub er an zesprechen von liden
13.

Wie unsegliche güti der betrahtung des göttlichen lidens der diener

Herre gewärlich es ist vor allen hergen verborgen das grundlos güt
das man in dinem liden vindet der dem zitt und ihr gitt wissen wie ist
der weg dins lidens so gar ein gewares pfad durch den weg der war-
heit hin uff den höchsten dolden aller volkomenheit wol dir edels licht under
allen himelschen gelirne paule das du als hoch wert gezogen und als
tieffe in geführet in die verborgnen tögni der blossen gotheit da du hortest
die tieffen wort die niemat gesprechen mag und dir das selb unmenklichen
liden ob im allem so süssiklichen zů hergen gieng das du da sprecht ich en
han mit den ihm xpm und den also gerinigiten gelegnet sicht du och under
allen lerern süsser herr sant Bernhart des sele so durch lihtet was mit des
ewigen wortes blosheit und das din süsse zung so süsseklich uff töner
von einem vollen hergen das liden sines menschheit da din nymmende sel sich
zů geblimet mitten buchsli des bittern lidens myns gemmeten herren
han ich unmenklich gefasset entzwischent myne brüsli und zartlich geneiget
emmitten in myn hers ich enfüch mir als die gemahel wa er umb den mitte
tag ruwet den ich emmitten in mynem hergen umb vahe ich enfinge mit
wa er umb den mittentag werde gespiset den myn sel so unmenklichen an
dem eins an blikt sens ist wol höher aber dis ist süsser und bereiter usser
dem unmenklichen liden nym ich ein völliges ersegen myns kleine wer die
nens hier inn lit myn volkomene gerechtikeit dise betrahtung heiss ich
ewige wysheit aller kunst volheit alles heiles richeit alles lones ein
ginge gnugsamkeit es tritt mich in glücke und haltet mich uff in wider-
wertikeit es enthaltet mich zwischent lieb und leid dises welt in rechter
glicheit und behütet mich vor allen übel in ganger sicherheit ich hab
dar uff under wilent enpfangen ein tranck siner bitterkeit och under wile
ist mir dar uff worden ein trunck götliches trostes und geistlicher süssikeit
ich dar umb süsser herr sant Bernhart so ist billich das din zung hin
flisse von süssikeit wan din herz mit dem süssen liden so gar versüsset
was ewige wysheit ich merk hier inne wer grosses lones und ewi-
ges heiles begert wer hoher kunst und tieffer wissheit begert
und wer glich in lich und in leid welle stan und ganze sicherheit
vor allem übel welle han und ein trunche dins bittern lidens und
ungewonlicher süssikeit welle enpfahen der sol dich den getrüwen gete
ihm zů allen zitten vor den ögen sins hergen tragen alle wol du
enweist mit recht was grosses gutes hier inne lit sich ein enzeg
betrahtung myns unmenklichen lidens machet uff einen einfaltigen in
eine hohen künstenrichen meister es ist doch ein lebendes buch da man
alle ding an vindet wie ist der in so recht selig der es alle zitt vor sine
ögen hat und dar an studiert was mag der wissheit und gnaden trostes
und süssikeit da geleren und ein ablegung aller gebreschen von myner
enzigen gegenwirtikeit erwerben und hie von hör eins es geschach
vor vil jaren da hat ein bredyger in sinem anfang ein bitterliches liden
von ungeordenter sivermütikeit die in zů allen zitten als gar über laden
hat das es enkein herze möhte ergründen das sin nie bekant und da
er zů einer zitt also sass in siner zell nach dem imbis da hat in das liden
als gar überwunden das er enmohte weder gestudiere noch gebette
noch nüt gutes gerüm den der er also treuriklichen sass in der zelle und
sine hend in die schoss leit als ob er der zelle wolt gott zelob hüte wan er
doch zů allen andern geistlichen dingen unnüs were und da er also sass an
allen trost da was im glich als zů im diser stimme vernünftiklichen zů gespro-
chen wirde wess sigest du hie stand uff und vergang dich in myn liden so

13